

Steuerparadiese austrocknen!

Alle wussten davon. Aber keiner wollte es hören: Reiche hinterziehen massenhaft Steuern. Wer das offen aussprach oder gar schärfere Kontrollen forderte, hatte nichts zu lachen. „Neiddebatte“ schrillte es sofort aus allen Ecken.

Jetzt vergießen Politiker Krokodilstränen und Wirtschaftsvertreter zeigen sich empört. „Wenige“ schwarze Schafe würden alle Unternehmer oder gar die ganze Marktwirtschaft in Misskredit bringen.

Zumwinkel und die weiteren 1.000 „Einzelfälle“ sind aber mehr als ein paar Individuen ohne Moral. Gier und Geiz hat viele gepackt. Angst vor Entdeckung brauchten sie kaum zu haben. Kohl, Schröder

und Merkel drückten bisher alle Augen zu. Und haben auf wirksame Kontrollen stets verzichtet.

Mit Steuerparadiesen waren die letzten Regierungen auch viel zu zaghaft. Sie haben deren Beihilfe zur Steuerhinterziehung geduldet. Das geht auch anders: Die USA verlangt von Banken in Steuerparadiesen Mitteilungen über Einkünfte von US-Bürgern. Politischer Druck macht es möglich.

Der aktuelle Steuerskandal muss Folgen haben: Endlich wirksame Kontrollen und genügend Personal für die Steuerfahndung. Und ernsthaften Druck auf Steuerparadiese wie Liechtenstein ausüben – warum nicht auch mit Wirtschaftssanktionen? Es

lohnt sich: Das Geld können wir für unsere Kinder, für den Ausbau von Schulen, Kitas und Krankenhäusern gut brauchen!

